

Im großen Triosonaten-Werk Telemanns finden sich etwa 20 Stücke, in denen die zweite Diskantstimme mit einer Viola da Gamba oder Violetta besetzt ist. Die Mehrzahl dieser formal bedeutenden und häufig nur handschriftlich überlieferten Sonaten blieb bis heute unediert, wohl weil man jedes halbvergessene Instrumentarium verkaufstechnisch nur schwer in den Griff bekommt. Dabei ist es ein leichtes, diese Partien im Geist des barocken *pour autres instruments* problemlos der Bratsche oder dem Violoncello anzuvertrauen. Auffallend an den Sonaten dieses Genres ist zudem die ungewöhnliche Länge einzelner, zumeist der raschen Sätze, wobei hier neben der „Dehnung“ konzertanter Abschnitte Ansätze zu kontrapunktischen Einlagen zu beobachten sind.

Der hier erstmals veröffentlichten 54. Sonate in g-moll liegt eine Abschrift in Stimmen aus dem 1. Drittel des 18. Jahrhunderts zugrunde, welche die Sächsische Landesbibliothek Dresden unter der Signatur Mus.2392-Q-57 verwahrt. Am Kopf ist jede der Stimmen mit „Sonata“ überschrieben. Ein separates Titeletikett lautet:

„Trio / Flauto Viola di Gamb: e Basso. / 3. St / Del Sig^r Telemann. [Incipit]“

Die Basso-Stimme ist durchgehend beziffert. In allen Partien fehlen dynamische Bezeichnungen. Ergänzende, aus der Handschrift nicht einwandfrei zu identifizierende Passagen stehen in der Partitur in Klammern. Den sparsamen Artikulationshilfen wurden wenige in Analogie hinzugefügt; gleiches gilt für Verzierungen. Wo die C-Saite der Viola unterschritten wird, finden sich in der Stimme in überlegten Systemen alternative Vorschläge zur Ausführung. Wir danken der Sächsischen Landesbibliothek, daß sie uns erlaubte, das vorliegende Werk Telemanns zu veröffentlichen.

Telemann's great Trio-Sonata output includes some 20 pieces in which the second treble part is set for a Viola da Gamba or Violetta. Most of these formally important Sonatas, often only extant in manuscript, have remained unpublished to our day, no doubt because this half-forgotten instrumentarium is quite hard to sell. Yet in the Baroque spirit of *pour autres instruments* it is easy to assign these parts to the viola or the cello. A further remarkable trait of the Sonatas of this type is the unusual length of some of the movements, usually the fast ones; beside the “extension” of concertante sections there are signs of contrapuntal elaboration.

The 54th Sonata in g minor, herewith published for the first time, is based on a copy of the parts which dates from the first third of the 18th century, kept by the Sächsische Landesbibliothek in Dresden under Class. No. Mus. 2392-Q-57. Each part is headed by the inscription “Sonata”. A separate title page reads:

The Basso part is figured throughout. Dynamics are missing in all parts. Passages which could not be identified with complete accuracy in the manuscript have been completed, and are bracketed in the score. To the sparse signs of articulation, a few have been added by analogy; this is also the case for ornaments. Where the viola reaches below the C string the part offers alternative suggestions for performance on additional staves. We are most grateful to the Sächsische Landesbibliothek for permission to publish the present work by Telemann.